

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 5

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Poincarés Gewaltrezept

Wie floß das Friedensöl so dick
Aus hoher Diplomaten Munde!
Es ist die alte Politik:
Erst maut die Kat', dann bellen Hunde.
Das Öl war übelstes Gemisch,
Kein Balsam für geschwächte Nieren,
Nichts für den neuen Bölkertisch,
Ein Mittel, an- und abzuführen.
„Humanität!“ so schrieb man dreist
Als Etikette auf die Flasche!
Und doch schaut jeder, daß zumeist
Er füllte seine eig'ne Tasche.
Unsaub'res Glas und Fehlverschluß
Und falscher Aufschrift hobles Prahlen —
Was ist das für ein Medicus,
Der immer redet vom Bezahl'n!
Die Welt ist krank und braucht Geduld.
Wer will, daß sie noch mehr entarte?
Wer spricht dem Fiebernden von Schuld? —
Es gibt noch immer „Eisenbarte!“

* Rots

Ski Fahrer-Marteln
An diesem Hang, Herr Jesus Christ,
Manch Sportsmann schon gefallen ist.
Woll' Gott, daß ihre Glieder
Bald genesen wieder.

Halt' still, o Christ, an dieser Stell,
Sprich ein Gebet für Richard Schnell;
Er sprang hier fünfzig Meter weit,
Hat sich dabei den Fuß verheit.
Den ehrenwerten August Strick
Ereilte hier das Ungeheuer.
Er sprang hoch über die Schanzen
Und flog dabei auf den R
Herr Moritz Isidor Lexison
Hinkt heut noch jämmerlich davon.
Auch den Arm muß er in der Schlinge tragen;
Beim Telemark hat es ihn überschlagen.
Hier übte Fräulein Salome;
Sie wälzt' sich meist im tiefen Schnee
Und hat sich noch, daß Gott erbarm,
Berschunden ihren schönen Arm.
Im Langlauf errang August Küng die Palme
des Siegers;
Doch beim Sprunglauf darauf brach er sich
allhier das Bein.

* v. B.

Scherfrage

Die Antwort auf die auf Seite 13 aufgeworfene Frage heißt:

Die rechtzeitige Erneuerung des „Nebel-
spalter“-Abonnements.

Höre, Helvetia!

(Der Zonenhäuptling spricht)
„Als ich dir das Zonenrecht
Einst vor Zeiten zuerkannte,
Ei, da war's mir furchtbar schlecht,
Und mein armer Magen brannte.“
„Heut' sind Leib' und Magen gut
Und kein Hemmnis der Verdauung,
Ausgezeichnet kreist mein Blut
Ohne Stimulans und Stauung.“

„Drum will nichts mehr von Diät
Hören ich und Schweizerpills,
Fortan folg' ich früh und spät
Nur noch meinem Magenwillen.“

Scheint auch künstlich mein Gebiß,
Kann ich doch vortrefflich beißen.
Darum still, wenn ich zerriß,
Was vor Zeiten ich verheissen!“
Glaubet nicht, daß es mich bläht,
Denn ich ward ein starker Effer!
Und wer dreist mir widerrät —
Doch die Folge wißt ihr besser!“

Hier hat der Redner, scheint es, einen schärferen
Ausdruck — Fleisch — Messer? — unterdrückt.
Doch kann sich jeder selbst leicht seinen Vers
daraus machen.

Rots

Lieber Nebelpalter!

Ich stand bei der Rodelbahn und freute
mich des bunten Bildes. Da fiel mir ein
dicker Mann in unschätzbar teurem Pelz-
mantel auf, der den Rodel mit seiner
nicht minder kostbar eingemummten besseren
Hälfte schwitzend den Abhang hinaufzog.
Nach jedem zweiten Schritt rutschte er aus,
fiel hin. Stand auf, rutschte, fiel hin.

Da rapo sine fine.

„Eine ulkige Type!“ lachte ich.

„Ja, wissen Sie“, belehrte mich mein
Nachbar, „der ist das Ziehen nicht ge-
wohnt, der schiebt sonst bloß!“ Karlsruhe

*

Auch nicht schlecht

Reisender (der bereits im Zug sitzt, be-
merkt, daß sein Koffer noch auf dem Bahn-
steig steht): „Portier, da haben Sie meinen
dummen Koffer noch nicht in den Wagen
gestellt. Und dabei fangen wir schon an
zu fahren!“

Hoteldiener (ruhig): „Ihr Koffer ist
— klüger als Sie. Sie sitzen nämlich
im falschen Zuge!“

St.

Sonderbar

„Sportblatt gesehn?“
„Nein, warum?“
„Höchst sonderbares Bild einer Schwim-
mero sonderbar?“ [merin drin.]
„Zeigt sie tatsächlich im Wasser!“ *



Grüet!

Lieber Freund!

Du schickst uns eine Zeitung, in der wir die fol-
gende reizende Anzeige finden:

Bronschhofen. Sitzungssverschiebung.
Die ordentliche Sitzung des Gemeinderates für
Handänderungen und Pfanderkenntnisse findet infolge
des auf den 1. Januar fallenden Neujahrstages
Mittwoch den 3. Januar 1923, nachmittags 2 Uhr,
im „Rössli“ in Rohrli statt.

Bronschhofen, den 28. Dez. 1922.

Die Gemeinderatskanzlei.

Wir haben uns sofort an die zuständige Behörde
in Bern um Auskunft darüber gewandt, wie es
kommt, daß in Bronschhofen der Neujahrstag auf
den ersten Januar gefallen ist. So etwas sollte
denn doch in einem geregelten Staatswesen vermieden
werden. Herzlichen Dank.

*

Spießernummer

Die Zeichnung „Seine Herrlichkeit Herr von Spieß-
bürger“ ist, wie unsere Freunde und aufmerksame
Leser wohl schon längst bemerkt haben, eine
Arbeit unseres Mitarbeiters Gregor Rabino-
witsch. Aus Versehen ist der Name des Zeichners
fortgeblieben. Wir bitten um freundliche Kennt-
nisnahme.

Winter sport

Wenn mir der Wind und Pulverschnee
stundenlang hoch da droben
wie die Brise hoher See
um Gesicht und Nase stöben.
Wenn der Winteronne Eicht
im Kristall der Wimper funkelt,
wenn der Frost Brillanten flieht
und die tiefe Talschaft dunkelt.
Wenn mein Leib, im Sport gestählt,
Fröste sucht, um sich zu kühlen,
wenn dem Gesie nichts mehr fehlt,
um sich völlig frei zu fühlen . . .
Wenn ich müde heimgekehrt
in die Traulichkeit der Wohnung,
gibt es nichts, was mir an Wert
teurer wäre, zur Belohnung,
als, kredenzt von zarten Händen,
wie das jeder gerne hätte,
als die Spende aller Spender:
eine Turmac-Cigarette.

C. Schlotterbeck
Basel ZURICH Genf

Garages
la Reparaturwerkstätten
Stocks erstklassiger Pneumatiks
Accessoires

Vertrauenshaus der

Automobil-Branche!

Generalvertreter der Amil-Car, Essex, Zedel, Peugeot, Hudson-Six,
Leon Paulet, Hispano-Suiza, Maybach.

Verlangen Sie bitte Referenzen